

Der
arme Minnesinger.

Ein
Schauspiel.
in
einem Aufzuge.

P e r s o n e n.

Hetti la, der Hunnen König.
Iwo, ein Graf von Thüringen.
Ida, dessen Schwester.
Ursula, Ida's gewesene Nichte.
Goswin, der Minnesinger.
Bertram, Iwo's Stallmeister.
Mehrere Hunnen.
Jagdfolge.

Der Schauplatz ist in Thüringen, unweit einer Burg.
Im Vorgrunde rechter Hand Ursula's Hütte, links ein
schattiger Eichenbaum.

Das Stück spielt in der Mitte des fünften Jahrhunderts.

Erste Scene.

Goswin tritt auf mit seiner Cithre.

Da bin ich wieder auf meinem Lieblingsplätzchen. Wie ein heimkehrender Hausvater werd' ich empfangen von allen meinen Kindern, von Träumen, Wünschen und Hoffnungen, die ich hier im Grase spielend zurück gelassen. — Guten Tag, Kinderchen! noch immer fein lebendig? — O ja, Vater. — Seyd Ihr groß geworden? — ach mein Vater! gewachsen sind wir nicht, aber gestorben ist auch keines von uns. — Das thut mir leid, Kinderchen, denn Eurer sind fürwahr zu viele; soll ich den ganzen Schwarm ernähren, wie bisher, so geh' ich selber dabey zu Grunde. — Hu! wie sie wimmeln und schreyen: Vater, was hast du mitgebracht? — Ihr Narren, meine Cithre, müde Beine und ein neues Liedchen, daran laßt Euch gnügen. (Er setzt sich unter den Baum, klimpert und singt.)

Aber die Berge mit Ungestüm
 Vor der Liebe ein Jüngling lief,
 Meinte, sie wäre hinter ihm —
 Aber sie saß im Herzen tief,
 Und ließ mit schelmischem Wohlbehagen
 Sich über die Berge schaukeln und tragen.

Seine Cithre schlug er zatzwey,
 Wähnend daß der Liebe Nest
 In der Cithre verborgen sey,
 Aber sie saß in der Hand ihm fest.
 Will er die neuen Saiten berühren,
 Läßt sie schon wieder sich hören und spüren.

Ist er endlich doch heimgekehrt,
 Klopft an die Thür, es ruft herein!
 Als er die klare Stimme gehört,
 Hat er gedacht: wer mag das seyn?
 Lauscht er behende durch flimmernde Ritzen,
 Sieht er die Liebe am Herde schon sitzen.

Zweyte Scene.

Goswin. Ursula (aus ihrer Hütte)

Ursula. Hab' ich recht vernommen? ist das
 nicht Herrn Goswins Stimme?

Goswin. Ja, Mutter, seine Stimme; sonst ist wenig von ihm übrig geblieben.

Ursula. Ey willkommen nach Jahr und Tag! wo seyd Ihr gewesen? wo habt Ihr gehaust?

Goswin. Überall, nur nicht da, wo mein Herz war.

Ursula. Wie wird mein zartes Fräulein sich ergehen, wenn ich mit der fröhlichen Botschaft komme!

Goswin. Gedenkt sie noch des armen Minnesingers?

Ursula. Ihr habt Euch tief in ihr Herz gesungen. Zwey stattliche Freyer hat sie verschmäht, trotz ihres Bruders Zorn.

Goswin. Der Übermüthige!

Ursula. Lieber, sprach sie, werd' ich eine Nonne.

Goswin. Nimmt sie den Schleyer, so bau' ich mir ein Hüttchen vor der Klosterpforte, und singe Psalmen, bis mir der Athem vergeht.

Ursula. Faßt nur Muth, es kann sich Alles wenden.

Goswin. Muth gegen Drachen, was fremmt mir das? Ihr stolzer Bruder —

Ursula. Seyd Ihr doch auch aus adelichem

Geblüte. Freylich nur der jüngste Sohn, Herr Goswin, ohne Land.

Goswin. Diese Cither mein ganzes Erbtheil, und er so reich, so mächtig.

Ursula. Reich und mächtig, wer weiß wie lange.

Goswin. Du wiegst dein Haupt so bedenklich? Hast du prophetische Träume?

Ursula. Seit Ihr davon gezogen, haben sich wunderliche Dinge begeben. Ist Euch denn nichts zu Ohren gekommen von den bösen Hunnen? und von ihrem Fürsten, der sich eine Geißel Gottes nennt?

Goswin. Von Attila? ey freylich! hört man doch seinen Nahmen aus dem Munde jeder Mutter, die ihr schreyendes Kind beschwichtigen will.

Ursula. Ist auch schlimmer als Knecht Ruprecht, hat gehaust am Rhein und an der Donau, daß es Gott erbarme! Hat manchen stolzen Ritter von seiner Burg gejagt, und einen Knecht damit belehnt.

Goswin. Nun aber liegt er zu Felde gegen die Westgothen.

Ursula. Geht acht, er kommt zurück wie eine Wasserfluth.

Goswin. Das arme Thüringen lockt ihn nicht.

Ursula. Er hat unserm Grafen Rache geschworen.

Goswin. Ida's Bruder? Was that ihm der?

Ursula. Als der Hunnenfürst am Rhein gewüthet, da zitterte ganz Thüringen, am meisten unser Graf. Mit dem Schwerte war nichts auszurichten.

Goswin. Ist auch keine Waffe, die er zu führen weiß.

Ursula. Wie aber die Gefahr klüglich abzuwenden sey? darüber ging er Tag und Nacht zu Rache mit dem alten Griechen, der vor vielen Jahren aus Constantinopel bey uns eingewandert.

Goswin. Den schielenden Kahlkopf, hab' ich nie leiden mögen.

Ursula. Er war ein schlauer Kunstfertiger Mann, der alle Kräuter auf unsern Bergen kannte, und Liebestränklein zu kochen verstand.

Goswin. Und Gift?

Ursula. Ihr habt's errathen. Seinen Lohn hat er empfangen. Mit einem Giftrränklein ist er gen Straßburg gezogen, als der Hunnenfürst

davor gelegen, und hat sich ein Gewerbe bey ihm gemacht, und ist wohl aufgenommen worden für einen Arzt und Sterndeuter, bis er seine Zeit ersehen und ihm das Gift beybringen wollen. Das ist verrathen und ihm das Tränkelein in seinen eignen Hals gegossen worden.

Go s w i n. Wie die That, so der Lohn.

U r s u l a. Der Schalk hat sich den Tod daran geschluckt. Doch eh' er seine Seele ausgespieen, hat er bekennen müssen, daß unser Graf ihn als Meuchelmörder gedungen. Da ist der Hunnenfürst ergrimmt, und hat geschworen bey seinen falschen Göttern, Iwo's Geschlecht von der Erde zu vertilgen.

Go s w i n. Wie wenn er selber schon sammt seinen wilden Schaaren vertilgt wäre? Es heißt, er habe auf den Ebenen von Chalons eine große Schlacht verloren.

U r s u l a. So hat ein Pilger auch hier veründet, und ist dem Grafen ein Mühlstein von der Brust gefallen, und ist er heute zum ersten Male wieder wohlgemuth hinaus auf die Jagd gezogen. Aber der alte Bertram schüttelt den Kopf und meint, nun sey die Gefahr noch größer, denn es werde der ganze Strom zurück sich wälzen den Rhein herauf, und es wol-

se sogar verlauten, als habe man die breiten-Gesichter mit den schwarzen Bärten schon hier und da in unsern Wäldern erblickt.

Goswin. Wohl möglich. An der Unstrut sah ich in der vorigen Nacht eine Menge Feuer. Es konnten auch wohl Fischer seyn.

Ursula. Unser gestrenger Graf hat den alten Bertram verspottet und einen feigen Buben gescholten, doch wir alle zittern, und das Fräulein zagt.

Goswin. Berede sie zur Flucht. Mit meiner Cithre führe ich sie durch eine Schaar von hungrigen Wölfen.

Ursula. Ach! was würd' aus mir ohne das holde Fräulein, das an meiner Brust gelegen!

Goswin. Begleite sie.

Ursula. Auf Krücken? wo denkt Ihr hin! (Sie sieht sich um.) O weh, Herr Goswin! verbergt Euch schnell in meine Hütte.

Goswin. Warum?

Ursula. Der Graf kehrt heim von der Jagd.

Goswin. Hab' ich doch nie vor Gott mich versteckt, warum vor Menschen?

Ursula. Gott ist gnädig, aber die Menschen —

G o s w i n. Sind nur keck gegen Furchtsamer.

U r s u l a. Furchtsam bin ich. Kann ichs meiden, so trete ich keinem Gewaltigen in den Weg. Seitwärts durchs Gebüsch will ich hinauf mich schlelen in die Burg, und meinem Fräulein Eure Ankunft vermelden. Bedürft Ihr der Ruhe, so steht meine Hütte Euch offen.

G o s w i n. Wohl bedarf ich der Ruhe, doch zuvor will sich geziemen, Euren Grafen zu begrüßen.

U r s u l a. Gott steh' Euch bey! (Sie trippelt fort.)

G o s w i n. Keinen Redlichen verläßt der Himmel, der Vertrauen in die eig'ne Kraft beweist.

D r i t t e S c e n e.

Z w o mit Jagdgesolge. G o s w i n.

G o s w i n. Gott grüß Euch, edler Graf!

Z w o. Wie? — Goswin von Wildeneck? Ihr laßt in meinem Gebieth Euch wieder blicken?

G o s w i n. Hab' ich denn geraubt in Eu-

rem Gebieth, daß ich mein Antlitz verbergen müßte?

Zwo. Ich verboth Euch meine Gränzen zu betreten.

Goswin. Könnt Ihr die Schwalbe aus Eurer Burg oder die Nachtigall aus Eurem Gehege bannen? — Singende Vögel und Singende Menschen ziehen frey durch die Welt.

Zwo. Durch Eure süßen Lieder habt Ihr meiner Schwester Herz bethört.

Goswin. Ist Lieben Thorheit?

Zwo. Allerdings, wenn Gleichheit ermanget.

Goswin. Meine Geburt ist so edel als die Eurige. An allen Höfen bin ich willkommen, mit allen Fürsten setz' ich mich zur Tafel.

Zwo. Eure Geburt in Ehren, doch Euer ganzes Erbe ist die Kunst ein Liedlein abzusingen.

Goswin. Meint Ihr, das sey ein geringes Erbe? Bey Gott und Menschen macht es wohlgefällig, und gibt ein frohes Herz. Keine Gewalt auf Erden kann es rauben. Es mehrt und mindert Freud' und Leid. Fürwahr ich dünke mich ein reicher Erbe.

Zwo (spottend.) Der jede Mahlzeit sich ersüßigen muß.

Goswin. Meine Tafel sind ich überall gedeckt, in Pallästen wie in Hütten, auf der grünen Erde unter rothen Beeren.

Iwo. Wohl bekomm' es Euch! Doch meiner Schwester Hochzeitmahl soll man nicht vom Strauche pflücken.

Goswin. Ihr mögt es nach Gefallen mit fürstlicher Pracht feyern, nur daß ich der Bräutigam sey.

Iwo. Goswin! fürchtet meinen Zorn!

Goswin. Furcht ist dem Sängler fremd.

Iwo. Habt Ihr nicht in meine Hand gelobt, in fremde Länder zu ziehen? und die stolzen Gedanken Euch aus dem Sinne zu schlagen?

Goswin. Nun ja, ich hab's versucht, ich bin gezogen über Berg' und Ströme, ich hab' an Höfen geschwelgt, in Klausen gebethet; doch über Berg' und Ströme zog Ida mit, und ehe ich einer lieblichen Dirne in die Augen gaffte, hatte schon Ida's Zauberbild sich hinein gestohlen, und blickte schalkhaft daraus hervor. Nun seht Ihr wohl, ich habe Wort gehalten; daß es nicht frommte, ist nicht meine Schuld. Drum ergebt Euch d'rein, und führt mich selber zu der Braut.

Iwo. Vermegener! umgürt' ein Schwert, zieh' hinaus, erkämpfe dir einen Ritterfiß, dann
 mel:

de dich bescheiden und wirb wie sich's geziemt um die Hand der Schwester des reichen Grafen von Thüringen.

Goswin. Fragt mich doch erst, ob ich beneide, was Euch beglückt.

Iwo (hohnlachend.) Habaha!

Vierte Scene.

Bertram. Die Vorigen.

Bertram (leise und hastig zu dem Grafen.)
Herr, die Hunnen sind im Anzug.

Iwo. Du lügst.

(Während Iwo und Bertram flüßern und reden,
klimpert Goswin leise auf der Cithar und singt leise.)

Rase, Sturmwind, blase
Durch die Wipfel im Eichenhain!
Eicher im niedern Grase
Blüht und duftet das Blümlein.

Bertram (immer leise.) Schaut hinüber nach jenem Berge, da wimmelts und die Fahnen flattern. Horcht! der Rosse Wiehern tönt in's Thal herab.

Iwo (zitternd.) Die Furcht hat dich betäubt,
es sind blöckende Heerde.

Bertram. Eure Dörfer stehen in Flammen. Das geplünderte Landvolk rettet sich kreischend in Euren Burgzwinger. Kommt und seht.

Iwo. Was ist zu thun? rathe mir.

Bertram. Ergreift die Flucht! Ihr seyd verloren!

Iwo (mit bebender Stimme.) Verloren!

Bertram. Attila erfüllt seine blutige Drohung.

Iwo. Stille! stille! Unverzagt müssen wir scheinen, damit das Burggesindel nicht im ersten Schrecken an mir selber sich vergreife. Geh, saddle mir mein schnellstes Ross, indessen ich die Kleinodien zusammenraffe. (Er rennt fort.)

Bertram. Wenn er zögert, so ist's um ihn geschehen, denn der Seinen Liebe schützt ihn nicht. (Ab.)

F ü n f t e S c e n e.

Goswin allein.

Sie zischelten? sie flüsterten? und des Gra-

fen Knebelbart schien plötzlich noch eins so schwarz auf dem bleichen Gesichte? — War es eine Schreckensbothschaft? — Was geht vor? — Steh'n die Hunnen wieder am Rheine? oder wohl gar schon an der Unstrut? — Was kümmerts mich? — mir können sie keine Burg zerstören, keine Schätze rauben, ich trage Alles bey mir. Und wenn sie mir die Eiter zer schlagen, so singe ich noch mit lauter Stimme von Lieb' und Wein. — ich bin ermüdet — die Fuße tragen mich nicht mehr — Dank jenem Irwisch, der in der letzten Nacht durch Sumpf und Rohr mich neckte. — Warum blieb ich nicht am Abend in der bequemen Herberge? Warum wollt' ich, meinen Füßen zum Troß, die Mauern von Ida's Wohnung mit Tagesanbruch schauen? — Nun fordert die Natur ihren Tribut. Zahle, Mensch! dein Lager findest du überall bereitet. (Er wirft sich unter den Baum.) Grünen Boden unter mir, den bemoosten Baum im Rücken, das Blätterdach über mir und ein Liedlein, das den Schlaf einladet, mehr bedarf es nicht. (Er lehnt sich an den Baum, greift in die Eiter, singt, aber stets langsamer und unvernehmlicher, bis er einschlummert.)

Laß mich schlummern, Herzlein — schweige. —
Sey nicht immer so laut und wach —

Horch, es säuselt durch die Zweige —
 Horch, es zwitschert im grünen Dach —
 Liebe, Liebe, zirpt die Grille —
 Liebe zwitschert das Vögelein —
 D'rum sey still, mein Herzlein, stille —
 Sang der Liebe wiege dich ein —

(Die Cither fällt ihm aus der Hand, das Haupt auf die Brust, er schläft.)

S e c h s t e S c e n e .

Zwo (mit entblößtem Schwerte und den Schild am Arm.)

Wo flieh' ich hin? Sie sind mir auf der Ferse — sie schwingen schon ihre zackigten Keulen über mir — an diesem Schilde, an diesem Kleinnod (auf seine Halsseite deutend) werden sie mich erkennen — ich will beydes von mir werfen — aber es wird gefunden und meine Spur verrathen — (er erblickt den Minnesinger.) Ha! Goswin! — er schläft! — Alles um ihn her wird zertrümmert und er kann schlafen! — Zum ersten Male muß ich ihn beneiden. — Schläft er doch so süß, als ob die Hunken seine Leibwache wären. —

Des armen Minnesingers hab' ich oft gespottet,
 und tauschte gern in dieser Stunde mit ihm. —
 Ha! ein glücklicher Gedanke. — (Er nimmt hastig
 seine Halskette ab und wirft sie Goswin über das Haupt.)
 Sey du Graf Ivo. (Er legt Schild und Schwert
 neben Goswin und nimmt dagegen die Cithre.) Führe
 du dein Schild und Schwert, mir laß die Cithre.
 — Das wilde Geheul dringt näher — schlafen-
 der Säng' er gehab' dich wohl! — Ihn werden
 sie blindlings ihrer Rache opfern, und sind sie
 fort, so keh'r ich heim, vom lästigen Duhlen auf
 ewig befreit. (Ab.)

S i e b e n t e S c e n e.

Ursula. Goswin.

Ursula (weinend.) Ach du heiliger Himmel!
 die Unholde wüthen, die Flammen knistern, mein
 zartes Fräulein ist gefangen! wer erbarmt sich
 unser! (Sie ersticht Goswin.) Was seh' ich! ist's ein
 Blendwerk? — Die Mauern krachen, die Kin-
 der kreischen, und Herr Goswin schläft? — He
 da! erwacht! Ihr seyd des Todes!

Goswin (sich ermunternd.) Warum störst du mich im süßen Traume?

Ursula. Ihr habt zum letzten Mahle geträumt. Die Hunnen sind eingebrochen wie eine Heerde hungriger Wölfe.

Goswin. Die Hunnen?

Ursula. Sie sengen und brennen, sie plündern und morden. Euer Fräulein ist gefangen.

Goswin (springt auf.) Ida?

Ursula. Ich konnte nicht mehr zu ihr dringen. In des Königs Zelt haben die Geyer die holde Taube geschleppt.

Goswin. Warum hab' ich kein Schwert!

Ursula. Und hättet Ihr das Schwert des heiligen Michael, was könnt' es Euch nützen gegen Tausende?

Goswin. Du hast Recht. Mir gab der Himmel stärkere Waffen. Es sind ja Menschen. Mit meiner Cither will ich vor den König treten und ihre Schwerter in die Scheide singen.

Ursula. Ach das vermöchten die lieben Engeln nicht einmahl.

Goswin. Ida befreien oder singend sterben! — Wo ist meine Cither? — Wer hat sie mir geraubt? — Wie kommt die Kette an mei-

nen Hals? — Schwert und Schild zu meinen Füßen? —

Ursula. Es ist des Grafen Kleinod, des Grafen Schild.

Goswin. Ich errathe. Der Stolze hat sich herabgelassen, mir seinen Nahmen zu leihen, meine Cithar ist sein Schild geworden. So will er entinnen und ich soll für ihn büßen.

Ursula. Glücklicher Graf!

Goswin. Es möge drum seyn. Er hat es nicht gewagt, dieß Schwert zu führen — wohl an, der Minnesinger mag versuchen, ob er dem Ritter die Sporen abverdienen kann.

Ursula. Schläubert es von Euch sammt der Kette, Ihr seyd ein Mann des Todes.

Goswin. Fechten die Trabanten des Grafen noch?

Ursula. Sie fechten wie die Löwen, aber ohne Haupt.

Goswin. Ich fliege an ihre Spitze. (Ab.)

A c t e S c e n e.

Ursula allein.

Er rennt in den Tod! — Warum mußt'

ich das erleben! — Schon seh' ich meine Hütte
 brennen — mein kertes Fränlein windet sich
 in Tiegere's Klauen — ihr wackrer Buhle ver-
 spritzt sein junges Blut — da seh' ich ihn schon
 im dicksten Gedränge und nicht eirmahl ein
 Helm deckt sein goldgelocktes Haupt. — Ade,
 du fröhlicher Sängler! dein holder Mund wird
 verstummen — nicht einmahl ein Klaglied
 wird von deiner Cithre meinem geraubten Fräu-
 lein nachtönen! — Das Getümmel nähert sich
 — es wälzt eine schwarze Wolke sich herauf,
 in der man nur die Schwerter blitzen sieht —
 Ach! ich will hinter meinem Herd knien und
 bethen bis die Flamme mich ergreift.

(Sie eilt in ihre Hütte.)

Neunte Scene.

Goswin. Attila.

Goswin, (der sich sechtend zurück zieht. Mehrere
 Hunnen dringen auf ihn ein. Hinter ihnen
 Attila.

Attila. Schont seiner! fangt ihn lebens-
 dig.

Goswin. Lebendig fangt Ihr mich nicht.

Attila. Haltet ein! Graf, ich will mit dir reden. (Die Hunnen ziehen sich zurück.)

Goswin (läßt das Schwert sinken). Rede.

Attila. Du hast dich tapfer bewiesen. Ich liebe tapfere Männer. Wie aber konnte ein Soldat die niedrigste Feigheit üben und einen Neuhelmörder gegen mich dingen?

Goswin. Von wem sprichst du?

Attila. Dein elender Grieche hat Alles bekannt und darum mußt du sterben.

Goswin. Ich kann sterben, doch nur mit dem Schwert in der Faust. Einen schimpflichen Tod hab' ich nicht verdient.

Attila. Giftmischer!

Goswin. Du irrst, ich bin nicht Graf Ivo.

Attila. Nicht? wer bist du denn?

Goswin. Ein Jüngling edlen Stammes, ohne Erbtheil zwar, doch reicher als du, und auch mächtiger.

Attila. Reicher und mächtiger als ich? Du reizest meine Neugier. Und ich verschiebe deinen Tod noch um wenige Augenblicke. Wohl-an, zähle deine Schätze auf.

Goswin. Die sind bald gezählt: ein rei-

nes, fröhliches Herz und die Gabe des Gesanges.

Attila. Ist das dein ganzer Reichthum?

Gooswin. Was magst du dagegen setzen? eroberte Länder? gehäufte Kleinodien? — Was können die gewähren, das ich nicht besäße? — Jedes Biedermannes Wohnung steht mir offen. Wo ich erscheine, da zapft mir der Wirth seinen besten Trunk. Die Kinder rufen mir entgegen: komm herein, Minnesinger! und freuen sich, wenn ich über des Hauses Schwelle trete, und trauren, wenn ich vorübergehe. Die lieblichsten Dirnen heißen mich freundlich willkommen. Mäßigkeit bewahrt mir die Gesundheit; Gottes frische Luft, in der ich schwelge, schafft mir Hunger, und der Hunger gibt mir Genügsamkeit. Wenn ich Abends auf weichem Moos die Cither unter mein Haupt schiebe, so höre ich in meinem Innern das ruhebringende Wiegenlied: „Du liebst die Menschen und die Menschen lieben dich.“ Da entschlummere ich ohne Zucken, und wenn ich erwache, so steht die ganze Welt so freundlich vor mir wie ein Frühlingstag. Bekenn' es nur, Attila, du bist minder reich als ich.

Attila. Du belustigst mich. Doch weiter.

Auch einer größern Macht, als die meinige,
hast du dich berühmt.

Goswin. Kennst du die Macht des Gesanges? wohl ist sie größer als die des Schwertes. Du beugst die Nacken unter das Joch, ich beuge die Herzen und stimme sie für Tugend und Liebe. Dir gehorcht man zitternd, meinen Wünschen kommt Liebe zuvor. Wer es vermag, entzieht sich deiner Herrschaft durch die Flucht; mir eilt Jung und Alt entgegen. Mein Gesang erobert eine Welt, in die dein Schwert nie dringen wird. Bekenn' es nur, Attila, du bist minder mächtig als ich.

Attila. So wüßtest du wohl nicht einmal mit dem Hunnenkönig tauschen?

Goswin. Nein wahrlich! wenn ich mein Haupt am frühen Morgen mit behaarten Eichenblättern kränze, so mischt sich in den Thau keine Thräne und kein Tropfen Blut. Wie wüßt' ich solchen Kranz gegen deine Krone vertauschen? — Du bist ein großer, ein berühmter Held, aber doch nur ein Slave deines Ruhms. Du herrschest über hundert Völker und bist ein Slave ihrer Meinung. Du bauest die Pfeiler deiner Macht auf starre Felsen, und fürchtest dennoch jeden Abend, daß sie über Nacht zusammen stür-

zen könnten. Wäre ich nicht ein Thor, wenn ich mit dir tauschte?

Attila. Gemeine Seelen kennen nicht des Ruhmes schöne Leidenschaft.

Goswin. Was nennst du Ruhm? daß die Bewohner ferner Länder, um das winterliche Feuer gelagert, wenn sie von Wetterstrahlen und Wasserfluthen erzählen, auch deinen Namen nennen? und schüchtern zusammen rücken? und ihrer Habe nicht eher wieder froh werden, bis sie im Rundgesang Eines meiner Lieder singen, und über dem Liede dich vergessen? — Versuch es nur ein Mal: schreite vor mir her durch die besiegten Völker; die Arme über die Brust gekreuzt, mit gebückten Häuptern werden sie leise einander zuflüstern: Stille! stille! da kommt Attila! — Doch wenn du nun vorüber bist, und sie mich erblicken, da wird jedes Haupt, jede Brust sich heben, und laut und fröhlich werden tausend Stimmen rufen; willkommen, Minnesinger!

Attila. Wenn der Löwe brüllt, so zittert der Wald, und die Vögel schweigen in den Wipfeln der Bäume.

Goswin. Sie schweigen.

Attila. Es ist doch schön ein Löwe zu seyn.

Goswin. Nur für den Löwen.

Attila. Seiner Tapferkeit ist seine Großmuth gleich. Bewundere auch die meinige. Du bist in meiner Gewalt, und du lebst noch.

Goswin. Gesezt ich wäre in deiner Gewalt, warum sollt' ich an meinem Leben verzaugen? — Hab' ich doch dich nie beleidigt. Kann ich doch, wenn du edel bist, deine Thaten besingen.

Attila. Meinst du, dein Geschwätz habe mich überzeugt, du seyst nicht Graf Ivo?

Goswin. Ich bin es nicht.

Attila. Woher die prunkende Ehrenkette? woher das Wappen auf deinem Schilde?

Goswin (lachend.) Wirst du mir glauben, wenn ich dir sage: beyde wurden mir im Schlaf bescheert?

Attila. Berwegner! du wagst noch Scherz?

Goswin. Daran erkenne mein reines Gewissen.

Attila. Deine Schlaubeit, deine Lücke.

Goswin. Wenn du an meinen Worten zweifelst, warum befragst du nicht die gefangenen Thüringer? Stelle mich ihnen unter die Augen. Vernimm, ob auch nur Einer für den Grafen mich erkennen werde.

Attila. Sie dürfen ihren Herrn nicht verrathen, ein Wink von dir legt ihnen Schweigen auf. Doch mich gelüstet, deine Reckheit auf eine andere Probe zu stellen.

Goswin. Hier steh' ich furchtlos.

Attila (leise zu einem Sonnen.) Führe das gefangene Fräulein her. (Der Sonne geht.)

Attila (für sich.) Ist er ihr Bruder, so wird bey seinem Anblick die Furcht für sein Leben ein unwillkürliches Bekenntniß erpressen. (Zu Goswin) Nun? warum betrachtest du mich so starr und nachdenklich?

Goswin. Herr König, fast will mich bedünken, du seyst nicht ganz so schlimm als dein Ruf.

Attila (lachend.) Meinst du?

Goswin. Du hast wohl immer nur zitternde Sclaven vor dir gesehen? das macht grausam wider Willen. Ich meine, es werde ein neues, schöneres Gefühl in dir erwachen, wenn du auf einen Menschen triffst, der dir Vertrauen beweist; der unbesiegt sein Schwert zu deinen Füßen legt. (Er thut es.)

Attila. Wohl ist die Sprache mir neu und Könnte mich berücken. Doch wehe dir! wenn der

Mund, aus dem sie kommt, jenen Griechen
Gift mischen lehrte.

Goswin. Jetzt bin ich in deiner Gewalt
und freywillig.

Attila. So stehe hinter mir und verrathe
dich durch keinen Laut.

Zehnte Scene.

Ida. Die Vorigen.

Attila. Tretet näher, schönes Fräulein.
Schlagt die Augen empor. Erkennt Ihr diesen?
(Er stellt ihr Goswin plötzlich unter die Augen.)

Ida (laut aufschreyend.) Ha!

Attila. Bösewicht! Du bist entlarvt. Es
konnte sich die schwesterliche Regung nicht ver-
bergen. Schlagt ihn in Ketten und bewahrt ihn
auf zum martervollen Tode.

Ida. Was hat er verbrochen?

Attila. Lückisch hat er nach dem Leben mir
gestanden, blutige Rache schwur ich ihm und
seinem ganzen Geschlecht. Doch ich mag nicht
strenge untersuchen: um Eurer sanften Schön-
heit willen mag ich lieber glauben, daß die

Schwester nicht gewußt um des Bruders Bubenstück. Er sterbe — Ihr mögt lieben.

I da. Herr, Ihr seyd im Irrthum. Er ist nicht mein Bruder.

Attila. Zu spät, schönes Fräulein. Euer erstes Gefühl hat Euch verrathen. Euer Schrecken —

I da. Bey allen Mächten des Himmels! Er ist schuldlos — er ist nicht mein Bruder.

Attila. Wißt Ihr auch, was Ihr bey dieser Lüge wagt? Ist Euer Bruder meiner Rache entronnen, so trifft sie Euch.

I da. Sie treffe mich.

Attila. So müßt Ihr sterben.

I da. Ich bin bereit.

Attila. Was kümmert Euch des Fremdlinges Leben?

I da. Sein Leben ist auch das meinige!

Goßwin. Fühlst du nun, daß ich reicher bin als du? selbst in Ketten?

Attila (zu I da.) Ihr besteht hartnäckig auf Eurer Sage?

I da. Auf der Wahrheit.

Attila. Laß sehen, ob diese Wahrheit auch im Feuer sich bewährt? Man thürme den Scheiterhaufen.

Goswin. Schwester, wir sind verrathen. Überlaß mich meinem Schicksal. Ja, ich bin Graf Ivo.

Uttila. Endlich.

I da. Nein, er ist es nicht! er ist kein Thüringer, unserm Hause nicht befreundet. Wenn unschuldiges Blut hier vergossen werden soll, so ist es nur das meinige. Ich bin eine Gräfinn von Thüringen, eine Schwester des Mannes, der dich beleidigte — ich muß für ihn büßen.

Goswin. Schwester, hör' auf, dich zu verstellen. Meinst du, ich könne dulden, daß du für mich den Tod leidest?

I da. Grausamer! soll ich tausendfach ihn leiden? soll ich dich sterben sehn?

Goswin. Ich erkenne deine Liebe, sie bereitet mir ein fröhliches Sterben. Du siehst, daß hier ein Opfer fallen muß, und darfst noch zweifeln welches? Ich bin erkannt an diesem Kleinod, an diesem Schilde.

I da. Fürst, er hintergeht Euch. Er ist ein armer Minnesinger und der edelste Mensch auf Erden. Was ihn treiben mag, an meines Bruders gefährliche Stelle sich zu schieben — ich weiß es nicht. Wo und wie er dieß Schild, dieß Kleinod erbeutet haben mag — ich weiß es nicht;

aber bey Eurem und meinem Gott! bey Eurem Ruhm und meiner jungfräulichen Ehre! er ist nicht mein Bruder.

Attila. Nun fürwahr, das ist höchst seltsam.

Goswin. Laßt sie frey, führt mich zum Tode.

Ida. Mir seine Fesseln! mir den Tod!

Attila (aufwallend.) Ihr sollt beyde sterben!

(Goswin und Ida fliegen einander in die Arme.)

Ida. Beyde vereint!

Goswin (zu Attila.) Habe Dank!

Attila. Der Erdbreis zittert vor mir und diese nicht?

Ida. Wir lieben.

Filfte Scene.

Graf Iwo (von einigen Hunnen herbegeführt.)

Die Vorigen.

Ein Hunne. Herr, wir haben diesen Mann gefangen. In einer Höhle hatte er sich

verborgen, sammt einer Schaar von Fledermäusen trieben wir ihn heraus. Da hielt er bebend unsern Schwertern seine Cithar entgegen; er sey ein armer Minnesinger, gab er vor, und schon wollten wir ihn entrinnen lassen, als das Landvolk, dessen Hütten brennen, uns entgegen stürzte, und ihn erblickend, ihn verfluchte als den Urheber dieses Jammers. Er ist Graf Iwo.

Attila. Du bist's?

Iwo (sich niederwerfend.) Ich bin dein Knecht und winde mich im Staube.

Attila. Elender! dein Urtheil ist gesprochen.

Iwo. Gnade! Gnade!

Attila. Rede wahr, wenn du kannst. Wie kam dieser Jüngling zu deinem Geschmeide? deinem Wappen?

Iwo. Er schlief — ich raubte ihm die Cithar —

Attila. Und gabst ihm beides, damit er büßen sollte für dein Verbrechen?

Iwo. Mich drangen Noth und Haß.

Attila. Warum hassest du ihn?

Iwo. Er wagte, um meiner Schwester Hand zu werben, er stahl ihr Herz.

Attila. Ha, nun begreif ich. (Zu Goswin und Ida) Die Liebe wirkte diese Wunder?

Goswin. Wärs't du mehr als ein Held, du hättest es längst begriffen.

Attila. Kecker Jüngling, danke den Göttern, daß ich ein Held bin; würd' ich sonst deine Kühnheit ehren? — Nehmt ihm die Fesseln ab. — Attila will dein Freund sehn.

Goswin. Goswin will versuchen, Attila's Freund zu werden.

Attila. Du bist Graf von Thüringen.

Goswin. Ich war es einen Augenblick.

Attila. Du sollst es bleiben durch die Kraft meines Schwertes.

Goswin. Hab' ich dein königliches Wort?

Attila. Ich reiche dir die Hand.

Goswin (mit drohigem Pathos.) Wohlan, ich, Goswin, Graf von Thüringen, schließe Frieden mit Attila, dem Könige der Hunnen.

Attila (lachend.) Frieden, ja.

Goswin. Und schreibe die Bedingungen vor.

Attila. Es sey. Laß hören.

Goswin. Attila, der glorreiche Sieger, verspricht aus Dankbarkeit —

Attila. Aus Dankbarkeit?

Goswin. Dafür, daß er zum ersten
Mahl die Wahrheit vernommen —

Attila. Vielleicht hast du Recht.

Goswin. Dafür, daß er zum ersten Mahl
geliebt sich sehen wird —

Attila. Wünscht er das? Doch weiter,
was verspricht er?

Goswin. Den neuen Grafen von Thürin-
gen mit seiner Grafschaft nach Belieben schalten
und walten zu lassen —

Attila. Das ist mein Wille.

Goswin. Auch übergibt er den Gefangenen
der Willkühr des neuen Herrn und dessen gerech-
ter Rache.

Attila. Doch unter der Bedingung, daß
ich Zeuge davon sey.

Goswin. Wird gewährt, und dieser Friede
von beyden Theilen durch einen Schwur bekräf-
tigt.

Attila. Jüngling, du hast meine Hand
berührt; es ist genug.

Goswin (in der fröhlichsten Laune.) Wohlan,
Graf Ivo, gebt mir meine Cithar wieder und
nehmt Eure Grafschaft. (Er reicht ihm die Hals-
fette und nimmt die Cithar.)

Ivo. Bruder!

Ida. Mein edler Goswin!

Attila. Bist du rasend?

Goswin. Ob ich mit dem Könige der Hunnen tauschen möge? fragtest du mich zuvor, und ich sprach nein. Wie mochtest du erwarten, daß ich meiner Ida Bruder vom väterlichen Erbe verdrängen würde? — Ich weiß nicht zu herrschen, er weiß die Cithernicht zu spielen. Drum jedem das Seine, so wars am besten.

Attila. Du willst mir nichts verdanken?

Goswin. Doch, ich verdanke dir ein Glück, daß ich auf der Stelle mit dir theilen will. Lerne von mir verzeihen.

Attila (betrachtet ihn mit einer Mischung von Stolz und Wohlgefallen; dann wendet er sich und spricht im abgehen.) Attila bleibt dein Freund.

Goswin (indem er mit dem rechten Arm Ida an sein Herz drückt. mit dem linken die Cithernoch empor hebt.) Geh und erobere die Welt! der arme Minnesinger tauscht nicht mit dir.

(Der Vorhang fällt.)
